

Dr verlooru Sohn

Dr Vatter sinnut: „Wa isch ächt miini Bueb?
Äs sint viili Jahr, wan ich fär inu ha glüegt.
Mit zwänzig isch är in d Främdi gangu.
Warum laat är mich nur laa plangu?“

Ich sii z stränge gsi, het är mer gseit, de
är het miini Ratschläg niit vertreit. Scho
lang han ich nix meh va im gkeert.
Was het nu ächt ds Läbu inzwischu glehrt?

Als Chind het är dr Beschtu wellu sii,
niit im Schattu staa, nur im hellu Schii.
Hie iner Heimat het är ds Glikk niit gfunnu.
Het är inär Främdis du Stulz überwunnu?

Di schweru Gidanku schwirrun im Chopf,
dr Vatter fühlt schich wie än arme Tropf.
Da chlopfus, äs seit än schwachi Stimm:
„Ich wartu scho lang, chumm, miis Chind!“

Für Josef